

In den westlichen Teil der Kirche führt die auf S. 34 (Fig. 55) geschilderte frühestgotische Tür in den Innenraum. Bei der Versetzung wurden die Gewände um rund 70 cm gekürzt. Daneben eine Freitreppe zur Haugwitzschen Herrschaftsempore, die erst um 1720 errichtet wurde. Weiterhin eine schlichte spätgotische Tür, die durch Abarbeiten eines Teiles des Gewändes verbreitert wurde. In den Ostteil der Kirche führt abermals eine dem Umbau von 1720 angehörige, durch eine Freitreppe zugängige Tür zur Empore. In der Höhe der ersten Empore sind die Konsolen eingemauert, von denen S. 15 die Rede war. An der Ostseite befinden sich die drei, wahrscheinlich auch von Altenzella stammenden Fenster; gleichfalls spitzbogig, ohne Maßwerk. An der Nordseite statt der Rundfenster im Stichbogen abgedeckte. Die Konsolen fehlen hier, einige Unregelmäßigkeiten im Mauerwerk dürften vom ältesten Bau herrühren.

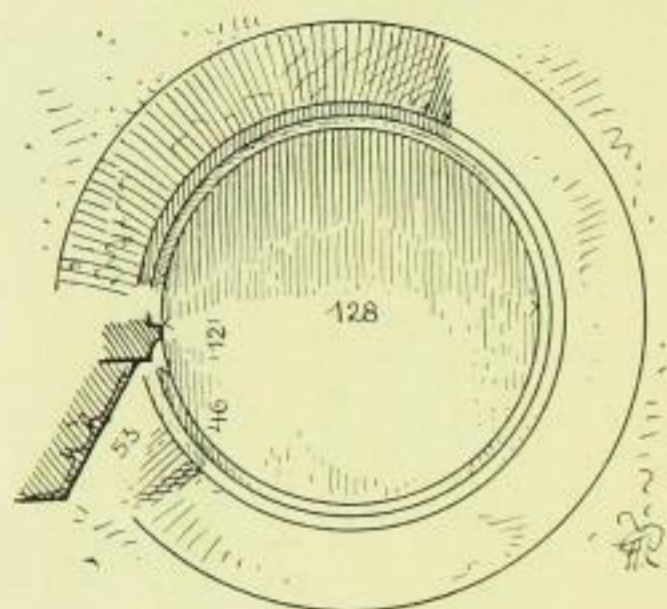


Fig. 439.
Nossen, Kirche,
Rundbogenfenster.

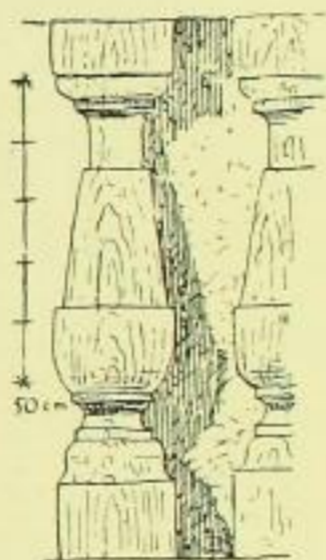


Fig. 440.
Nossen, Kirche,
Barockdocken.

Die Westseite erhielt am besten den Bau von 1563 bis 1565. Der Turm ist im Grundriß quadratisch, enthält im Erdgeschoß ein mit angeputzten Graten versehenes Kreuzgewölbe, daneben zu den Emporen führende Holztreppe mit kräftigen Barockdocken (Fig. 440). Auch die Räume zwischen Turm und Umfassungswand sind mit Kreuzgewölben überdeckt. Oberhalb einer Freitreppe und des Westtores, das S. 27 flg. (Fig. 44)

besprochen wurde, öffnen sich die vom ersten Bau stammenden gotischen Fenster, in die jedoch barocke von 1681 eingestellt sind. Die ins Achteck übergehenden Obergeschosse und der Helm gehören ganz dem Bau von 1681 an.

Im Innern ist die Kirche mit flacher Decke abgeschlossen, die verputzt und mit einigen Stuckleisten verziert ist. Den Raum umgeben an zwei Seiten je drei Emporen über quadratischen Holzpfeilern. Im Westen baut sich eine mit Docken versehene Orgelempore in bewegter Grundrißlinie vor. Darunter die schlichte Ratsbetstube. Im Osten der Kanzelaltar. Das Ganze wird in seiner ruhigen Einheitlichkeit gestört durch moderne, aufdringliche Glasmalereien.

An der Südempore befindet sich eine Herrschaftsstube; durch vier Holzpilaster wird ein breiter Giebel getragen, der die Brüstung der zweiten Empore bedeckt. Im Giebelfeld die Inschrift:

Dem / Andenken der Verdienste / Hans Adolphs v. Haugwitz / Königl. Pohl.
Churfürstl. Sächs. Oberküchenmeister Erb-Lehn und / Gerichts Herr auf
Augustusberg u. Breitenbach geb. 1661 gest. 1714.

Dazu weiter unten: und sein Nachkommen.

An der Brüstung der ersten Empore auf 40 : 52 cm großen Blechschilden aufgemalt drei Wappen, bez.:

v. Klengel. v. Haugwitz. Graf v. Ronow u. Bieberstein.